Parlamentarischer Vorstoss Nr.: 8/2022

Gemeindeverwaltung Worb
Präsidialabteilung
E 27. JUNI 2022
Akten-Nr. 41 / 10 /

SP klar.worb GRÜNE

Interpellation

Armutsbekämpfung in Worb

Die Bekämpfung der Armut in der Gemeinde Worb muss eines der vordringlichen Ziele unserer Politik sein. Wir haben uns diese Pflicht in der Verfassung selbst gegeben. In der Präambel unserer Bundesverfassung steht, dass sich die Stärke des Volkes am Wohl der Schwachen misst. Die Bekämpfung der Armut ist im Wesentlichen eine Aufgabe des Kantons und der Gemeinde.

Mit den Fragen dieser Interpellation soll dem Gemeinderat die Möglichkeit gegeben werden, über die Situation von Armutsbetroffenen und Armutsgefährdeten in Worb zu berichten, die bereits getroffenen Massnahmen zu beschreiben und künftige Handlungen zur nachhaltigen Lösung der Armut in Worb aufzuzeigen.

«Die Armut hat in der Schweiz in den letzten Jahren wieder zugenommen – trotz der Zielsetzung des Bundes, Armut zu reduzieren und trotz der Erkenntnisse aus dem Nationalen Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut (2014-2018). Dass in der reichen Schweiz eine grosse Zahl von Haushalten – häufig solche mit Kindern – unter dem Existenzminimum leben, ist äusserst bedenklich. Der Verfassungsauftrag, allen Menschen soziale Sicherheit zu gewährleisten, ist damit nicht erfüllt.» *(aus: Fluder, Hümbelin, Luchsinger und Richard: Ein Armutsmonitoring für die Schweiz: Modellvorhaben am Beispiel des Kantons Bern. Bern 2020).*

Ausgehend von der knapp bemessenen absoluten Armutsgrenze gemäss Existenzminimum der SKOS leben im Kanton Bern 94'000 Personen in Armut, selbst wenn die Bedarfsleistungen zur Bekämpfung von Armut berücksichtigt werden. Dies entspricht einer Armutsquote von 10%. Eine armutsbetroffene Einzelperson hat in der Schweiz maximal 2279 Franken monatlich zur Verfügung, einer Zweielternfamilie mit zwei Kindern 3963 Franken. Damit müssen Wohnkosten, Krankenkasse, Essen, Kleidung, Kommunikation, Energieverbrauch, laufende Haushaltsführung, Gesundheitspflege, Verkehrsauslagen, Unterhaltung und Bildung, Körperpflege sowie Vereinsbeiträge und Hobbies bezahlt werden (Quelle: www.caritas.ch). In Worb waren 2021 579 Personen auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen. 38% davon sind Minderjährige, fast die Hälfte sind unter 25 Jahre alt (Zahlen von 2020).

Die Gefährdung, in Armut zu fallen, ist mit einer Schwelle von 60% des mittleren Einkommens der Bevölkerung definiert. Im Kanton Bern ist jede siebte Person arm oder armutsgefährdet. Daran zeigt sich, dass relativ viele Haushalte mit einem Einkommen nahe der absoluten Armutsgrenze ebenfalls in prekären Verhältnissen leben. Würde die heute geltende Armutsgrenze um nur gerade 500 Franken pro Monat höher angesetzt, würde sich die Zahl der von Armut betroffenen Menschen auf einen Schlag verdoppeln (Quelle: Caritas, Positionspapier 17.5.2022, www.caritas.ch).
Bei einer geringen Veränderung beim Einkommen oder beim Bedarf gleiten viele Menschen in die Armut ab. Es braucht daher neben der Bekämpfung der Armut auch eine *Armutsprävention*, die ein besonderes Augenmerk auf diese Personengruppe legt.

Am Beispiel des Kantons Bern hat die Fachhochschule Bern mit der Caritas in einem Bericht die Möglichkeiten eines Armutsmonitorings aufgezeigt (Literaturhinweis siehe oben oder https://arbor.bfh.ch/12959/1/Armutsanalysen mit Steuerdaten_Schlussbericht.pdf).
Im Fokus stehen insbesondere arme Familien, Working Poor (Erwerbstätige, die mit dem zu geringen Lohn ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können) und Menschen, die keine Sozialhilfe beziehen, obwohl sie auf finanzielle Unterstützung angewiesen wären, um ihren Lebensbedarf zu decken: Die einen trauen sich nicht, Sozialhilfe zu beantragen, weil sie zu Recht befürchten, ihre Aufenthaltsbewilligung zu verlieren. Für andere stellt der Gang zur Sozialbehörde eine zu hohe bürokratische Hürde dar oder sie schämen sich, Sozialhilfe zu beantragen.

Die Bekämpfung der Armut in Worb ist ein Auftrag der Bundesverfassung, ergibt sich aus unserer Werthaltung als Gemeinschaft und entlastet letztlich den Staat finanziell nachhaltig und langfristig.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erfasst der Gemeinderat die Lebenssituation von armutsbetroffenen und armutsgefährdeten Menschen in Worb?
2. Inwiefern arbeitet er dazu mit gemeinnützigen Organisationen, z.B. den Kirchen oder den Schulen zusammen?
3. Welche soziodemografischen Aussagen in Bezug auf Armut und Armutsgefährdung in Worb lassen sich machen (wie z.B. nach Geschlecht, Aufenthaltsstatus, Haushaltstypen, Alter, etc.)?
4. Ist dem Gemeinderat bekannt, ob in der Gemeinde Menschen ohne Obdach leben? Welche Aussagen lassen sich dazu machen?
5. Ist dem Gemeinderat bekannt, wie viele «Young Carer» es in Worb gibt, also Kinder und Jugendliche, die Familienangehörige pflegen und dadurch oftmals Schule und Ausbildung vernachlässigen müssen?
6. Wie werden «Young Carer» von der Gemeinde Worb unterstützt?
7. Zahlt die Gemeinde allen seinen Angestellten existenzsichernde Löhne?
8. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass Firmen, die für die Gemeinde tätig sind, existenzsichernde Löhne bezahlen (am Beispiel der Reinigungsfirma im Gemeindehaus)?
9. Lassen sich die Vorschläge der Fachhochschule Bern und der Caritas für ein Armutsmonitoring auch für die Gemeinde Worb anwenden?
10. Ist der Gemeinderat bereit, ein Armutsmonitoring einzurichten?
11. Inwiefern hat sich pandemiebedingt die Situation der armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen in unserer Gemeinde verändert bzw. verschlechtert?
12. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass Personen, welche Anspruch auf Sozialhilfe haben, auch Zugang zu dieser erhalten?
13. Der Kanton Bern kennt im Gegensatz zum Kanton Waadt keine Familienergänzungsleistungen. Ist der Gemeinderat bereit, armutsbetroffene Familien mit Kindern zusätzlich zu unterstützen?
14. Die Gesundheit ist für alle Menschen ein hohes Gut. Mit wenig Geld könnten zum Beispiel Zahnbehandlungen von Kindern und Jugendlichen versichert werden. Ist der Gemeinderat bereit, zusammen mit entsprechenden Anbietern, allen Kindern der Gemeinde den Abschluss einer Versicherung zu ermöglichen und falls nötig zu finanzieren?
15. Ist der Gemeinderat bereit, zusammen mit den Ärztinnen und Ärzten unserer Gemeinde, eine Strategie zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Armutsbetroffenen und Armutsgefährdeten zu erarbeiten?
16. Ist die Gemeinde Worb bereit, zusammen mit Finanzspezialisten und Banken, Armutsbetroffenen aus der Schuldenfalle zu helfen?
17. Ist der Gemeinderat bereit, Armutsbetroffenen und Armutsgefährdeten die kostenlose Benutzung des öffentlichen Verkehrs zu ermöglichen, damit sie etwa zu fachärztlichen Untersuchungen nach Bern reisen können?
18. Unterricht muss gemäss Bundesverfassung kostenlos sein. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass Eltern nicht durch Beiträge an Landschulwochen, Exkursionen, Theatervorstellungen im Rahmen des Unterrichts, Lehr- und Schreibmaterial belastet werden?
19. Inwiefern betten sich die bisher getroffenen Massnahmen der Gemeinde Worb in eine grundsätzliche Strategie zur Armutsbekämpfung ein?

Worb, 27. Juni 2022